

## Praxishilfen für den Alltag alter Menschen – entwickelt in Jena

Gesundheitsregion von morgen – Verbundprojekt „Vorteil Jena“ entwickelt Praxishilfen im Alltag

09. Juni 2018 / 02:59 Uhr



*Der Reisekoffer dient dem Transport von Materialien und selbst als Symbol für Reisen, er weckt Erinnerungen, löst Assoziationen aus und sorgt so für erste Gespräche. Foto: Julia Mühleck*

Jena. Manchen ist es im Leben nicht mehr vergönnt, einfach so den Koffer zu packen, nach Paris zu fahren und am Fuße des Eiffelturms süßes Gebäck zu verspeisen. Senioren zum Beispiel, denen das Laufen schwerfällt und die auf die Hilfe anderer im Alltag angewiesen sind. Wenn sie sich dann nicht mehr zugehörig fühlen in der sozialen Welt und vereinsamen, kann das krank machen und gar in Altersdepression münden.

Das Team des Verbundprojektes „Vorteil Jena“ will diesen und anderen Menschen helfen, indem es auf das Miteinander setzt, denn „soziale Teilhabe ist ein wichtiges Thema“, erklärt Projektleiter Uwe Berger. Gerade der demographische Wandel und das Auseinanderdriften gesellschaftlicher Schichten mache dies tagtäglich sichtbar: Ängste, Depression, Mobbing, Essstörungen treten vermehrt auf.

Mehrere Forschungsgruppen aus dem Universitätsklinikum, der Friedrich-Schiller-Universität und der Ernst-Abbe-Hochschule haben daher in den vergangenen gut drei Jahren an praktischen Hilfen im Alltag gearbeitet, aufgeteilt in die Lebensbereiche Lernen, Arbeiten und Altern. Neben Uwe Berger (Gesund Lernen), der am Institut für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie im Uniklinikum arbeitet, sind die Verantwortlichen Heike Kraußlach vom Fachbereich Betriebswirtschaft der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (Gesund Arbeiten) und Bernhard Strauß vom Institut für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums (Gesund Altern). Sie konnten zahlreiche Projektpartner gewinnen, denen in dieser Woche die Ergebnisse von „Vorteil Jena“ vorgestellt wurden. Mitfinanziert wurde das für vier Jahre angelegte Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 4,5